

Rundbrief-Informationen und -Beiträge zum SS - Reuth

Jahr Rbf. Informationen / Beitrag

1984 43 9901 R E U T H

Am 2. Mai 1983 teilte der Kreisbeauftragte für Denkmalpflege im Kreis Plauen-Land mit, daß bei Kabelverlegungsarbeiten im Straßengraben in der Nähe des Gasthofes ein kgl.-sächs. Stationsstein gefunden und geborgen wurde. Auch hier ist Fundament, Sockel und Säule aus einem Teil in Sandstein gefertigt. Eine Aufstellung ist geplant.

(Info.: Fritz Grundmann, K.-M.-Stadt.)

Rundbrief Nr. 43, Mai 1984.

1990 53

Dr. Erhard Taubert, Reichenbach i.V.:

Die königlich-sächsischen Meilensteine in den Kreisen Plauen und Reichenbach im Vogtland

Der Kreis Plauen verfügt über die recht beachtliche Anzahl von acht königlich-sächsischen Meilen- bzw. Kilometersteinen und einen Stationsstein, die fast ausnahmslos in die Denkmalliste aufgenommen worden sind. Letztgenannter Stein steht in Plauen-Reiðig an der Kreuzung der Reußenländer-/ Pfaffengutstraße, abseits vom Verkehrsgeschehen, und fällt dem vorbeifahrenden wegen des durch den anliegenden Wald relativ dunkel gelegenen Standortes nicht ins Auge. Die Längsseiten des Steines stehen in der Flucht der Pfaffengutstraße und haben, jeweils durch einen Richtungspfeil ergänzt, folgende Inschriften:

Von Reiðig kommend

Nach
Plauen
3/4 St.

Nach
Röttis
3/4 St.

Von Jöðnitz kommend

Nach
Haselbrunn
1/2 St.

Nach
Röttis
3/4 St.

Die zur Reußenländer Straße zeigende Schmalseite gibt an:

Nach
Jöðnitz
1/2 St.

Die beiden Kronen auf den Längsseiten sind rot unterlegt.

Den Grenzübergangsstein in Reuth kann man, fährt man mit der Bahn nach Hof, bei der Durchfahrt durch den Bahnhof rechterhand deutlich sehen. Er ist weiß gekalkt und hat auf beiden Seiten vergoldete Kronen.

Unbefriedigend ist der Zustand des Ganzmeilensteines (?) in Herlasgrün. Er steht gegenüber dem Bahnhof und dient noch immer als Befestigung einer Kette, die, wie man mir sagte, aus Sicherheitsgründen angebracht werden mußte, um den Ausgang aus dem angrenzenden Kinderferienlager zu sichern. Für die Zukunft sind Veränderungen ins Auge gefaßt. Der Stein hatte noch vor etwa 5 Jahren eine Originalkrone, die aber bei Bauarbeiten zerstört wurde. Die von Herrn Neumann/Plauen angebrachte vergoldete Krone wurde wenige Tage danach gestohlen. Nun beabsichtigt er, bald wieder zwei nachgebildete Kronen anzubringen, um damit auch die Gemeinde zu stimulieren, von sich aus zur Sicherung des Objektes beizutragen.

Ein Kilometerstein steht an der B 92, die bei der „Schöpsdrehe“ zwischen Plauen und Syrau von der B 282 abzweigt. Er befindet sich auf Flur Steinsdorf, gegenüber dem gut sichtbaren Denkmal für einen hier tödlich verunglückten Radrennfahrer. Die Straße bildete ehemals an dieser Stelle auf wenige hundert Meter die Grenze zwischen Sachsen und Reuß, ältere Linie. Dieser Stein muß noch in der Denkmalliste des Kreises Plauen-Land erfaßt werden.

Die restlichen vier Steine stehen an der B 173, die durch die Grenzöffnung zu einer der bekanntesten und meist frequentierten Straßen Sachsen geworden ist.

Von Plauen aus nach Osten fahrend, kommt man nach Neuensalz. Nur wenige Meter nach Abzweig der B 169 bog die alte Theumaer Straße nach rechts ab. Dort steht der Ganzmeilenstein mit einer zur Straße zeigenden vergoldeten Krone.

Hinter dem Ort führt die B 173 bergauf. Von dort aus sieht man die rechts nach Zobes führende

Straße. Etwa 250 m vor dem Abzweig steht am rechten Straßenrand ein weiß gekalkter Kilometerstein noch auf Flur Neuensalz.

Nach Durchfahren des nächsten Ortes, Thoßfell, trifft man an der Gabelung der B 173 und der Straße nach Treuen auf ein Ensemble von drei Steinen: eine alten Poststein, ein Steinkreuz und die kgl.-sächs. Ganzmeile. Letzterer Stein ist weiß gekalkt und trägt eine Krone auf der nach Treuen zeigenden Seite.

Von Plauen aus nach Westen, in Richtung Hof, gelangt man etwa 200 m hinter dem Ortsausgang Meißbach an den rechts am Straßenrand stehenden, gut sichtbaren kgl.-sächs. Ganzmeilenstein. Dieses Exemplar ist etwa 60 cm hoch. Nach Aussagen von Herrn Naumann handelt es sich bei den beiden Kronen um Nachbildungen, die so fest angebracht wurden, daß dabei die nach Meißbach zeigende oben links ausgebrochen ist.

Nach Hinweisen von Herrn Brückner/Johanngeorgenstadt habe ich am 09. Juni 1990 den Meilenstein an der B 94 aufgesucht. Er steht auf Flur Friesen, Kreis Reichenbach/V., in Richtung Greiz fahrend ca. 150 m vor dem Abzweig der Straße nach Waltersdorf (links) und Krahmer (rechts). Da er am Ende eines Waldstückes und, von Greiz kommend, hinter einem Baum steht, ist er schlecht zu sehen. Er hat einen quadratischen Sockel von ca. 43 cm Seitenlänge. Der Sockel ist oben leicht abgeschrägt. Auf der nach Friesen blickenden Seite ist der vertiefte Inschriftenspiegel recht gut erhalten, das Gestein aber z.T. Ausgebröckelt, so daß nur mit großer Mühe drei Buchstaben auszumachen sind: „K r h“. Die Kronen fehlen. Die nach Greiz weisende Platte ist unten ausgeschlagen. Auf Grund der Gesamthöhe von ca. 80 cm, der Dicke von 34 cm und seines Standortes in unmittelbarer Nähe der früheren Grenze zwischen Sachsen und Reuß, ältere Linie, handelt es sich um einen Grenzübergangsstein. Bemühungen, diesen neugefundenen Stein in die Denkmalliste des Kreises Reichenbach/V. aufzunehmen, sind soweit vorangekommen, daß am 19. Juli 1990 eine Ortsbesichtigung mit Herrn Dr. Richter und Frau Wicht von der Abt. Kultur des Landratsamtes stattfand, in deren Ergebnis entschieden wurde, dem zuständigen Dezernat den Vorschlag zu unterbreiten, diesen Grenzübergangsstein in die Liste einzubeziehen.

Rundbrief Nr. 53, Anlage 7, Dezember 1990.